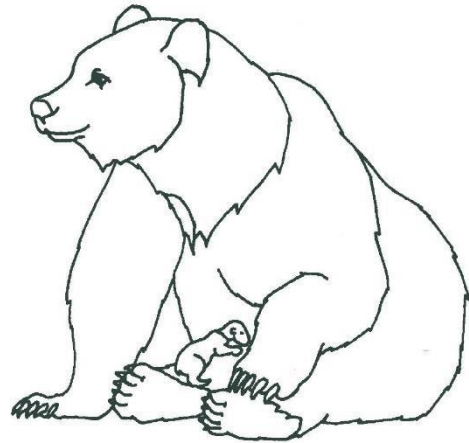


Wunder in der Bärenhöhle

Was machen Bären im Winter?

Die Winterruhe der Bären ist eines der grossen Rätsel der Natur. Weltweit verbringen alle wildlebenden Braunbären in Gebieten mit kalten Wintern bis zu sieben Monate in einer Höhle. Das Wunder besteht darin, dass sie in dieser Zeit weder fressen, trinken, koten noch urinieren. Die Bären bauen dabei Fettreserven, nicht aber ihre Muskel- und Knochenmasse ab. Im Gegensatz zum Murmeltier, das einen ausgiebigen Winterschlaf macht, halten Braunbären meistens eine Winterruhe, bei der die Körperfunktionen nicht so stark herabgesetzt sind. Der Herzschlag ist zwar von 40 auf 8 Schläge pro Minute reduziert, die Körpertemperatur sinkt aber um lediglich 5 Grad ab.



Die Bärenhöhlen sind eng und sehr einfach eingerichtet. Meistens handelt es sich um kleine natürliche Höhlen an mit Schnee zugewehrten Hängen oder um selbst gegrabene Nischen. Unglaublich ist die Vorstellung, dass trächtige Bärinnen sich im November in ihre Höhlen verkriechen und diese nach einer halbjährigen Fastenzeit mit zwei oder drei wohlgenährten Bärenkindern wieder verlassen. In der dunklen Geborgenheit ihrer Höhle bringt die Bärin im Januar zwei bis drei Junge zur Welt. Diese beinahe nackten, blinden und tauben Winzlinge haben die Grösse eines Meerschweinchens und wiegen nur 300 Gramm. Instinktiv finden sie die Zitzen der Mutter und ernähren sich von deren Milch, die zu einem Drittel aus Fett besteht und ein schnelles Wachstum garantiert. Die Jungen benötigen in den ersten drei Monaten täglich mehr als einen halben Liter Milch – wobei die Mutter weder Nahrung noch Flüssigkeit aufnimmt.

Beim Verlassen der Höhle im April oder Mai bringen die jungen Bären bereits ein Mehrfaches ihres Geburtsgewichts auf die Waage. Die ersten zwei bis drei Lebensjahre verbringen Jungbären mit ihrer Mutter. Diese bringt ihnen alles Nötige bei und schützt sie vor Gefahren. Bärinnen verteidigen ihre Jungen sogar gegen grössere männliche Bären, die gelegentlich Jungtiere angreifen. Trotz allen Vorsichtsmassnahmen stirbt in den ersten beiden Lebensjahren beinahe die Hälfte der Jungen infolge Krankheit, Nahrungsmangel oder anderer Ursachen. Da sie an der Spitze der Nahrungspyramide stehen und somit kaum natürliche Feinde haben, ist diese Anzahl an Nachkommen aber ausreichend.

Wunder in der Bärenhöhle

Folgende Aussagen sind entweder richtig oder falsch. **Streiche alle Falschen durch.**

- ~~1. Bären verlieren während der Winterruhe ihre Muskeln.~~
- ~~2. Die Bären verlassen ab und zu die Höhle, um zu urinieren.~~
- ~~3. Die neugeborenen Bären ernähren sich vom Futtermittel, welches die Mutter im Herbst angelegt hat.~~
4. Täglich benötigen die Jungen mehr als einen halben Liter Milch.
- ~~5. Jungbären verbringen nur das erste Jahr mit ihrer Mutter zusammen.~~
6. Bärenmütter verteidigen ihre Jungen gegen männliche Bären.
- ~~7. Während der Winterruhe haben Bären eine Körpertemperatur von 5 Grad.~~
8. In den ersten beiden Lebensjahren sterben etwa 50 % aller Jungbären.

Beantworte die folgenden Fragen zum Text.

1. Wovon ernähren sich die neugeborenen Bären in den ersten Monaten?

Sie ernähren sich in den ersten Monaten nur von den Fettreserven der Mutter in Form von Muttermilch.

2. Wieso ist diese tiefe Anzahl an Nachkommen ausreichend?

Bären haben, ausser dem Menschen keine Feinde.

3. Was denkst du passiert mit dem Gewicht der Mutter während der Winterruhe?

Die Mutter verliert fast die Hälfte ihres Körpergewichts, weil sich die Neugeborenen von ihren Fettreserven ernähren.

4. Auch männliche Bären verlieren während der Winterruhe Körpergewicht, obwohl sie nicht koten. Wie ist das möglich?

Vermutlich verlieren sie Gewicht in Form von Wärme, weil sie warme Luft ausatmen und schwitzen. Auch ein Mensch verliert während einer Nacht etwa ein halbes Kilo seines Körpergewichts.

Wunder in der Bärenhöhle

Suche im folgenden Gitternetz fünf passende Wörter zur Winterruhe.

W	Z	J	H	N	D	E	R	G	U	S	N	I	U	P	U	N	H	G	R	F
D	E	R	A	R	O	L	S	I	R	W	A	C	H	S	T	U	M	B	R	F
P	U	F	E	R	D	S	E	K	I	L	H	J	O	B	H	G	E	R	Y	S
W	L	K	N	G	R	E	S	I	M	U	T	T	E	R	M	I	L	C	H	L
F	E	T	T	R	E	S	E	R	V	E	N	E	H	B	G	O	A	T	H	F
F	G	R	E	B	N	H	I	H	H	E	N	R	L	S	S	A	E	W	R	Z
I	O	P	G	G	E	W	I	C	H	T	S	V	E	R	L	U	S	T	F	G